



ALLTAGSTAUGLICHES

Beten mit Kindern

1. Was ist Gebet? 2. Warum mit Kindern beten? 3. Wie kann ich mit Kindern beten?

1. Gebet, das bedeutet zuallererst zur Ruhe zu kommen, sich selbst und die eigenen Gefühle und Stimmung wahrzunehmen, in sein Innerstes hineinzuhorchen. Erst dann kann ich das, was ich wahrnehme, nun ausdrücken und einem transzendenten Gegenüber mitteilen - vielleicht Gott. Alles hat seinen Platz im Gebet - Freude und Hoffnung, Trauer, Sorge und Angst, Dankbarkeit und Wut. Beten ist auch Hoffnung auf Antwort, Zwiegespräch mit Gott suchen. Gebet geht frei und mit formulierten Sätzen, die auch bei aller Sprachlosigkeit manchmal Hilfe sein können.

2. Kindern ist das Gebet oft fremd. Nur noch selten wird zu Hause gebetet. Beten kann jedoch helfen, sich selbst wahrzunehmen, das, was ich fühle, in Sprache umzusetzen und schließlich Lebensumstände besser erfahren und im besten Fall auch meistern zu können. Beten kann etwas befreiendes sein.

3. Siehe Anhang. Gebet zum Anfang und Ende (z.B. von Gottesdienst). Die Kinder berühren ihre Sinne beim Gebet.

Anhang

Guter Gott,
wir sind hier.
Wir wollen Gottesdienst feiern.
Mit den Ohren,
mit den Augen,
mit dem Mund,
mit den Händen,
mit dem Herzen.
Du bist dabei, du hilfst uns.
Wir freuen uns.
Amen.

(Quelle: Kindergottesdienste, Das große Werkbuch für Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft, Schwabenverlag)

Gott,
Du lässt uns nicht alleine nach Hause (in die Wohngruppe gehen)
Segne uns,
unsere Augen,
Unsere Ohren,
unseren Mund,
unsere Hände,
unser Herz,
Segne alle Menschen, die wir lieb haben.
Behüte und beschütze uns und lass uns nie alleine.

Freies Gebet mit Kindern:

es braucht nicht immer viele Worte, manchmal hilft es im freien Gebet:

- Weihrauchkörner aufzulegen (es steigt zu Gott)
- Kerzen anzuzünden in stiller Atmosphäre
- einen Zettel mit den Namen zu beschreiben, die mir wichtig sind
- Still und ruhig zu sein für 1 Minute und in sich hineinzuhorchen

Um Sprachfähigkeit einzuüben beim Gebet, nutze ich gerne Karten, die Gefühle ausdrücken. Jedes Kind nimmt sich eine Karte, die die Stimmung des Kindes widerspiegelt und kann so Gott erzählen, wie es ihm geht.
(Beispiel für Gefühlskarten: Heute bin ich, Mies van Hout)